

die kommissarischen Berichte und Protokolle, von denen getabelt wird, daß sie von Ärzten gemacht worden, die mit diesem einzelnen Zweige der Medizin nicht vertraut gewesen, denen der freien Beobachtung hinderliche Vorschriften gemacht worden seyen, und weist dieses durch Beispiele ruhig und gründlich, nur mit zu vieler Subtilität, nach. Hierbei muß jedoch der Unbefangene die Behörde vertheidigen wegen der Neuheit des Falles, wornach es an speziell vertrauten Ärzten fehlen mußte, und wegen der sehr verschiedenen Stimmung im Publikum über den besondern Fall, wornach die Untersuchung nicht Allen recht gemacht werden konnte. So sehr vorliegender Schrift das Lob einer guten Bearbeitung ihres Gegenstandes ertheilt werden kann, ist doch zu wünschen, daß über den fraglichen Fall die Akten geschlossen werden; denn eben weil dergleichen Fälle so gar selten vorkommen und so leicht mit absichtlichen oder unabsichtlichen Täuschungen verbunden sind, wird durch die daraus hervorgehende Polemik für die Wissenschaft schwerlich Wesentliches zu gewinnen seyn.

Dr. Aug. Klose.

### Fortsetzungen.

Schiller's Leben in drei Büchern von Gustav Schwab. Stuttgart, Leisching. 1840. Kl. 8. XXIV und von Seite 231 bis 783.

Wir begrüßen mit Freuden die Vollendung dieses aus tiefer Verehrung und klarer Würdigung hervorgegangenen Werkes, dessen erstes Buch wir bereits in Nr. 9 dieser Blätter, Jahrgang 1840, anzeigten. Wie der treffliche Biograph begonnen, so hat er auch vollendet, und dieses Leben des großen Dichters wird jedem Verehrer desselben willkommen seyn, der außer den größeren Werken, die hier mit Auswahl und geistvoller Zusammenstellung benutzt worden, gedrängte Uebersichten und lichtvolle Entwicklung wünscht. Und daß der Dichter den Dichter in vielfachen Beziehungen am Besten verstehen konnte, liegt in der Natur der Sache.

Im zweiten Buche finden wir Schiller in Leipzig und Dresden, begleiten ihn dann nach Weimar und machen in Rudolstadt zuerst die Bekanntschaft mit der Familie Lengefeld. Goethe's erstes Zusammenseyn mit ihm ist nur einleitend und nicht das bindendste, aber bald tritt er die Professur in Jena an, und heirathet seine holde Charlotte. Krankheit trübt seine Tage, ist aber Veranlassung zu der erhebenden Liberalität des Herzogs von Augusten-  
burg und des Grafen Schimmelmänn, und bald nachher finden wir ihn in Schwaben wieder, wo er im Schooße der Seinen glückliche Tage verlebt. Hier wirft der Ver-

fasser einen Rückblick auf die Strebungen und Leistungen dieser Periode, welcher die vereinigten Strahlen wie in einen Brennspiegel zusammenfaßt und uns ein meisterhaftes Kleinbild darstellt.

Einfacher gestalten sich nun im dritten Buche die äußeren Lebensverhältnisse Schiller's, aber um so meisterhafter tritt er in seinen Schöpfungen auf, und hier führt uns der Biograph mit großer Geschicklichkeit von der Entstehungsgeschichte des einen zu der des andern, besonders dazu die Mittheilungen benutzend, welche aus dem Briefwechsel mit dem ihm längst befreundeten Humboldt und dem nun mit innigster Anerkennung und Theilnahme sich ihm zuneigenden Goethe hervorgehen. Dabei sehen wir die Poren fortgesetzt und beendet, und die Xenien als die erste Frucht des heiteren Zusammendichtens der beiden Heroen Weimars. Der Philosophie wird der Abschied gegeben und Wallenstein reißt zuerst zur Vollendung. Die Uebersiedelung nach Weimar ist noch eine der freundlichsten Veränderungen in Schiller's Leben. Neue Kraft wird ihm zu der nun schnell folgenden Reihe dramatischer Dichtungen, bis seine erschöpfte Kraft ihm das irdische Wirken versagt, und ihn der Genius einführt in ein seliges Jenseits, woran er doch stets in begeisterter Aussicht und fröhlicher Hoffnung den Glauben gehegt hat. Auch hier wirft Schwab wieder einen Rückblick auf die Schlussperiode und mit meisterhaften Zügen malt er abermals das Bild des Ganzen. Wir scheiden mit Wehmuth und Verehrung, denn die Wahrheit alles Trefflichen, mit welchem wir hier den Geschilderten begabt erblickten, tritt um so schlagender hervor, als sein Biograph nie auch die leichtesten Schattenseiten verhüllt, von denen wohl kein Menschenleben frei ist.

Konversationslexikon der Gegenwart. 31. und 32. Heft.

Mit diesen Heften wird die erste Abtheilung des vierten Bandes, die von P. bis mit S. sich erstreckt, geschlossen, und wir können also mit der zweiten der baldigen Vollendung dieses schätzbaren Werkes entgegensehen. Die vorliegenden Hefte erstrecken sich von Slavische Literatur bis Székény. Wir erwähnen in dieser Umschran-  
kung folgender besonders interessanten Aufsätze: Soziales Leben der Gegenwart. Spanien (Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst der neuesten Zeit). Spanische Successionsfrage. Staatsdienst. Staatsschuldenwesen. Steindruck. Stenographie. Stephan. Strauß. Stäbe. Südamerika im letzten Jahrzehend. Symbolstreit der Gegenwart. Th. Pell.